

Ein Gang über die weltgrößte Buchmesse

Unternehmen vom Niederrhein zeigten in Frankfurt Flagge

Die Besucherzahlen der Frankfurter Buchmesse waren im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Aber das große Gedränge insbesondere an den beiden allgemeinen Besuchertagen ließ nur einen Schluss zu: Das Interesse am Buch ist ungebrochen.

Der „weissraum“ in Halle 4 bot eine internationale Plattform für technologische Trendthemen wie neue Produktions- und Vertriebswege rund um die Buchproduktion. Mitten drin die Bercker Graphischer Betrieb GmbH & Co. KG aus Kevelaer. Deutschlands drittgrößter Buchdrucker hatte neben dem geschäftsführenden Gesellschafter Dipl.-Ing. Ulrich Schurer gleich sieben führende Mitarbeiter aufgeboten. Sie präsentierten dort zum Beispiel den siebten Band ihrer Psycho-coach-Ratgeber mit dem Titel „Zielen - loslassen - erreichen! Wie Sie Ihr Gehirn auf Erfolg einstellen“. Das Buch des Erfolgsautors Andreas Winter ist zwar erst im November im Handel erhältlich, aber extra für die Buchmesse wurde in Kevelaer innerhalb von nur drei Tagen ein Sonderdruck mit einer Auflage von hundert Exemplaren produziert.

Die Kevelaerer waren darüber hinaus oft auch am Stand der Edel Germany GmbH zu Gast, für die sie in den letzten Wochen vor der Messe die Kapazitäten ihrer Druckmaschinen fast ausgereizt hatten. So aber stand das neue Buch „Sebastian Deisler - zurück ins Leben“ von Michael Rosentritt rechtzeitig zum Messebeginn in der erwarteten Qualität und vor allem in den erforderlichen Stückzahlen zur Verfügung. Innerhalb von Tagen stürmte das Buch auf den fünften Platz der Spiegel-Bestsellerliste. So konnten der Verlag und die Buchdrucker aus Kevelaer in Frankfurt bereits über die anstehende vierte Auflage verhandeln.

Die Butzon & Bercker GmbH ist in Kevelaer gleich gegenüber von Bercker Graphischer Betrieb zu Hause. Auf der Buchmesse präsentierte sich dieses Unternehmen aber an einem eigenen Stand. Dr.

Jutta Bückendorf, verantwortlich für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit: „Wir sind schon seit der ersten Buchmesse in Frankfurt immer mit dabei.“ Neben ihrer Buchproduktion präsentierte Butzon & Bercker am eigenen Messestand auch Kunsthandwerk und Kunstkarten. Trotz der allgemeinen Krisensituation, die auch den Buchmarkt nicht gänzlich unbeeindruckt lasse, stießen die Kevelaerer auf auffällig viel Zuspruch. „Inzwischen finden auch die Buchhändler wieder eher den Weg nach Frankfurt.“

Unternehmen wie die Gilles & Francke KG oder der Universitätsverlag Rhein-Ruhr, beide aus Duisburg, waren mit eigenen Produkten an großen Gemeinschaftsständen in Halle 3 vertreten. Mit eigenen Mitarbeitern war die Neukirchener Verlagsgesellschaft aus Neukirchen-Vluyn nach Frankfurt gereist. Katja Arnold, Assistentin der Programmleitung, zeigte die bekanntesten Produkte ihres Hauses, wie den Neukirchener Kalender. „Nach einigen Jahren ohne unmittelbare Messepräsenz sind wir jetzt wieder mit dabei.“ Die christlichen und spirituellen Bücher bis hin zu einem nicht wirklich religiösen Buch über Cliff Richard entstünden ausnahmslos in Neukirchen-Vluyn.

Gleich in der Nachbarschaft hatte sich die Felsenfest Musikverlag GmbH & Co. KG aus Wesel am Gemeinschaftsstand der Verlagsgruppe Kawohl mit ihren Produkten eingerichtet. Hartmut Raab-Kawohl von der Geschäftsleitung zeigte stolz die CD-Produkte aus Wesel. „Auf besonders große Resonanz stößt nicht nur hier auf der Buchmesse unsere Erzählbibelreihe für Jugendliche ab etwa 15 Jahren.“ Der Musikverlag ist bereits seit Jahren auf der Frankfurter Buchmesse vertreten.

Alle Verlage und Druckhäuser vom Niederrhein, die als Aussteller in diesem Jahr den Weg zur größten Buchmesse der Welt gefunden hatten, zeigten sich angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Situation verhalten optimistisch. Insgesamt bestätigte der Besuch der Buchmesse die Erfahrung, dass die Branche nicht so schnell von allgemeinen Wirtschaftskrisen heimgesucht wird wie andere Bereiche. Ulrich Schurer aus Kevelaer: „Hier wird wieder einmal deutlich, dass große Teile der Bevölkerung den Wert eines guten Buches nach wie vor durchaus zu schätzen wissen.“ P. H.

Schaake Data System lässt die Kassen klingeln

Prototyp wurde im Kino entwickelt - internationaler Kundenkreis

Kassensysteme gehören zu den eher unspektakulären Dingen, die man im Alltag meistens dann wahrnimmt, wenn sie nicht funktionieren. Neben der Abwicklung des Zahlungsverkehrs übernehmen sie heute auch die Steuerung von Drehkreuzen, Warenwirtschafts- oder Waagensystemen. Für deren reibungsloses Funktionieren sorgt der Duisburger Programmierer Klaus Schaake mit seiner Firma Schaake Data System.

Seit 1983 programmiert er in einem inzwischen achtköpfigen Entwickler-Team und liefert einem internationalen Kundenkreis in

Europa und Afrika Hard- und Software für Kassensysteme in unterschiedlichsten Branchen. „Zu unseren Kunden zählen eine Handelskette für Tiernahrung, Catering- und Gastronomiebetriebe, Gärtnereien und Kaufhausketten“, so Schaake. Bereits als 18-Jähriger programmierte er während eines Nebenjobs als Filmvorführer bei einer kleinen Kinokette ein Kassensystem für die Lichtspielhäuser. Nach dem Studium der Nachrichtentechnik und Informatik blieb der Duisburger seiner Passion treu. Sein technisch orientiertes Team beschäftigt sich heute täglich mit Schnittstellen, SAP-Anbindung, Warenwirtschaftssystemen oder dem Einsatz von Transpondern. „Transponder ermöglichen zum Beispiel in Freizeiteinrichtungen wie einem Wellnesspark neben bargeldlosem Betrieb einen Überblick über aktuelle Auslastungswerte im Sauna- oder Fitnessbereich“, so Schaake. Jeder Kunde erhält ein individuell angepasstes System, bei dem die Entwickler vor allem auf eines setzen: Einfach zu bedienen muss es sein. DD